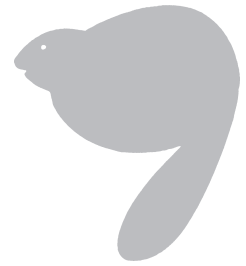


Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt  
44. Jahrgang • 2007 • Sonderheft: 39–48



## EU-Vogelschutzgebiete in Sachsen-Anhalt

GUNTARD DORNBUSCH & STEFAN FISCHER

### 1 Grundlagen und Gebietsmeldung

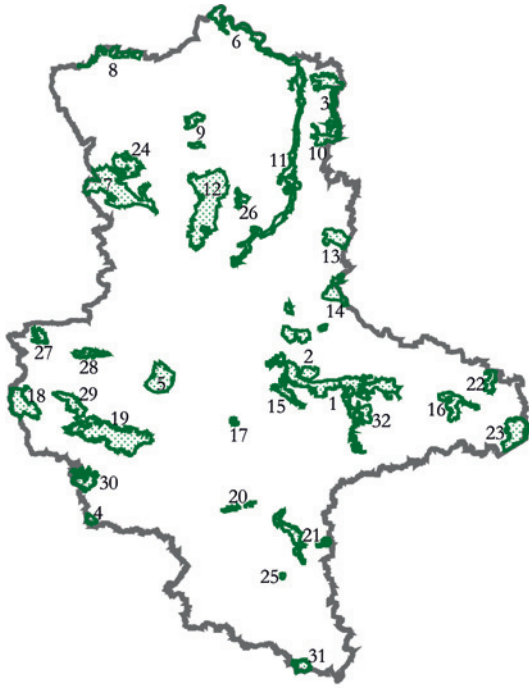
Die über lange Zeiträume auf der Erde entstandene Artenvielfalt wird in zunehmendem Maße durch menschliches Wirken bedroht. Insbesondere sind davon Vögel durch die Zerstörung von Brut-, Zug- und Überwinterungsgebieten sowie die direkte Verfolgung durch Jagd und Handel betroffen. Zum Schutz der in Europa vorkommenden Vogelarten trat 1979 die Richtlinie 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, die so genannte EU-Vogelschutzrichtlinie in Kraft. Nach dieser Richtlinie sind alle Vogelarten zu schützen und für die in ihrem Anhang I aufgeführten Arten nach Artikel 4 besondere Schutzgebiete auszuweisen. Da besonders der Gebietsschutz europaweit zu zögerlich umgesetzt wurde, erarbeitete der Internationale Rat für Vogelschutz (ICBP), heute BirdLife International, im Auftrage der Europäischen Gemeinschaft Mitte der 1980er Jahre ein Inventar von Important Bird Areas in Europe (IBA), das am 17.5.1987 bestätigt wurde (GRIMMETT & JONES 1989). Dieses Inventar bezog sich bereits über den EG-Bereich hinaus auf ganz Europa.

Auf dieser Grundlage erarbeiteten die Mitarbeiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby im Jahre 1991 die Fachvorlage für neun EU-Vogelschutzgebiete (EU SPA) in Sachsen-Anhalt. Im November 1992 wurden diese neun EU SPA mit einer Fläche von 27.201 ha (ca. 1,3 % der Landesfläche) vom Land Sachsen-Anhalt an die EU-Kommission gemeldet. Es handelte sich um die EU SPA Steckby-Lödderitzer Forst, Zerbster Land, Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See, Helmestausee Berga-Kelbra, Hakel, Aland-Elbe-Niederung, Drömling, Landgraben-Dumme-Niederung und Milde-Niederung/Altmark (DORNBUSCH et al. 1996).

Mit der Verabschiedung der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie im Jahre 1992 erhielten die Vorgaben der EU-Vogelschutzrichtlinie für diese besonderen Schutzgebiete (EU SPA einschließlich der Ramsar-Gebiete) hinsichtlich ihres Status ab 1.1.1993 und für ihren Schutz nach Artikel 6 und 7 der FFH-Richtlinie ab 5.6.1994 Verbindlichkeit.

In den Jahren 1997 und 1998 wurde im Auftrag von BirdLife International die Inventarliste der IBA europaweit um ein Vielfaches erweitert (HEATH & EVANS 2000) und für Deutschland im Jahre 2002 endgültig festgeschrieben (SUDFELDT et al. 2002). Den neuen Bedingungen Rechnung tragend, begannen im Jahre 1999 intensive Arbeiten zur Ausweisung weiterer EU-Vogelschutzgebiete in Sachsen-Anhalt. Die fachlichen Grundlagen wurden von der Staatlichen Vogelschutzwarte in enger Zusammenarbeit mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt, dem NABU und vielen weiteren ehrenamtlich tätigen Ornithologen sowie Behördenmitarbeitern erarbeitet. An dieser Stelle sei allen Beteiligten für dieses Engagement ein besonderer Dank ausgesprochen.

In Artikel 4 Absatz 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie heißt es zur Auswahl von EU-Vogelschutzgebieten: „Auf die in Anhang I aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden“; sowie: „Die Mitgliedsstaaten erklären insbesondere die für die Erhaltung dieser Arten zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu Schutzgebieten“. Demnach ist für die Ausweisung dieser Gebiete ein gewisser Spielraum vorhanden. Nachdem die Europäische Union aber in der Vergangenheit bei der Beurteilung des Standes der Ausweisungen dieser Schutzgebiete in den einzelnen Ländern Europas die IBA zum Maßstab nahm, waren diese gut beraten, sich bei der Ausweisung von EU SPA an den IBA zu orientieren.



**Abb. 1:** Lage der 32 EU-Vogelschutzgebiete (EU SPA) in Sachsen-Anhalt. Nummern s. Tab. 1

Die Auswahl der IBA erfolgte auf der Grundlage von Kriterien, die von GRIMMETT & JONES (1989) erarbeitet und 1995, 1997 sowie 1999 fortgeschrieben wurden (BirdLife International 1999, DOER et al. 2002). In Sachsen-Anhalt basierte daher die Ausweisung der EU SPA auf diesen IBA-Kriterien. Dabei geht es um IBA von globaler Bedeutung (A-Kriterien), um IBA von gesamt-europäischer Bedeutung (B-Kriterien) und um IBA von herausragender Bedeutung in der EU (C-Kriterien). In Deutschland werden in den IBA von globaler Bedeutung vor allem global gefährdete Vogelarten, wie Großstrappe oder Moorente, sowie Vogelansammlungen, insbesondere auch von Wasservögeln im Sinne der Ramsar-Konvention, geschützt. In den IBA von gesamt-europäischer Bedeutung geht es ebenfalls um den Schutz von Vogelansammlungen, aber auch um den Schutz von Arten mit einem ungünstigen Erhaltungszustand in Europa sowie von Arten mit einem günstigen Erhaltungszustand, deren globale Populationen sich in Europa konzentrieren. Die IBA von herausragender Bedeutung in der EU stellen eine

Ergänzung zu den vorherigen Kriterien dar, jedoch sind die Schwellenwerte der Arten oder Artengruppen nur auf die Bestände in der EU bezogen. Ein weiteres Kriterium der IBA von herausragender Bedeutung in der EU besteht darin, dass das betreffende Gebiet eines der fünf wichtigsten Gebiete in der jeweiligen europäischen Region für Arten oder Unterarten, die in der EU als gefährdet betrachtet werden, darstellt. Aus pragmatischen Gründen werden für die Auswahl von IBA und EU SPA die Bundesländer als Regionen betrachtet. Bereits die Erfüllung nur eines IBA-Kriteriums reicht zur Schutzgebietsauswahl aus. Doch im Gegensatz zur Festlegung von IBA kann ein EU SPA auch ohne die Erfüllung von IBA-Kriterien ausgewiesen werden, um artspezifischen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

Nach Zusammenführung aller verfügbaren Daten (DORNBUSCH 2002, DORNBUSCH et al. 2004 a, FISCHER & DORNBUSCH 2004, GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) wurden die Artvorkommen, die Vorkommensschwerpunkte der einzelnen Arten sowie Vogelansammlungen im Sinne der Ramsar-Konvention lokalisiert, kartographisch bearbeitet und Gebietsabgrenzungen festgelegt. Bei der Ausweisung der EU-Vogelschutzgebiete sollten in Sachsen-Anhalt insbesondere die Großstrappe als global gefährdete Art, der Rotmilan, Vogelarten der Auen und Heiden sowie Zug- und Gastvogelarten besondere Berücksichtigung finden. Für die Zugvogelarten, die dem Artikel 4 Absatz 2 der EU-Vogelschutzrichtlinie unterliegen, wie Saatgans und Blässgans, sind die wesentlichen Rast- und Schlafplätze entsprechend den IBA-Kriterien berücksichtigt. Alle drei ausgewiesenen Ramsar-Gebiete des Landes (Helmestausee Berga-Kelbra, Niederung der Unteren Havel sowie Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow) sind vollständig in den 32 EU SPA enthalten. So wurde die Gebietskulisse der EU SPA mit dem Kabinettsbeschluss vom 28./29. Februar 2000 auf 23 Gebiete mit einer Fläche von 122.390 ha (ca. 6,0 % der Landesfläche) erweitert (DORNBUSCH 2001).

Im Frühjahr 2003 bescheinigte die Europäische Kommission in einem ergänzenden Aufforderungsschreiben zur Meldung von EU-Vogelschutzgebieten in Deutschland Sachsen-Anhalt die „bisher fachlich beste Umsetzung“ bei der Ausweisung von EU SPA. Die gleichzeitig formulierten Anregungen der Kommission sowie faunistische Veränderungen und neue Erkenntnis-

**Tab. 1:** EU-Vogelschutzgebiete (EU SPA) in Sachsen-Anhalt und Erfüllung der IBA-Kriterien in den Gebieten (Stand nach Kabinettsbeschluss vom 09.09.2003). Erklärung der Kriterien s. Tab. 2.

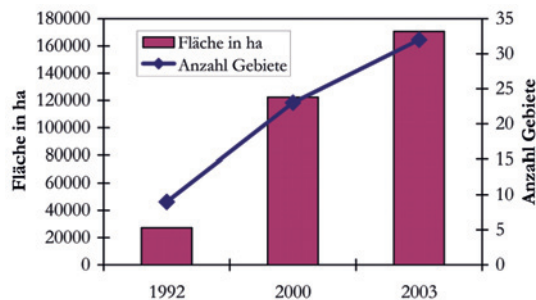
Lfd. Nr.	Name des Schutzgebietes	Flächengröße	Kriterienerfüllung
1 (A)	Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst	19 070 ha	A4i, A4iii, B1i, B2, B3, C2, C3, C4, C6, C7
2 (B)	Zerbster Land	6 207 ha	A1, A4i, A4iii, B1i, C1, C3, C4, C6, C7
3 (C)	Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See	5 744 ha	A4i, A4iii, B1i, B1iv, B2, B3, C2, C3, C4, C5, C6, C7
4 (D)	Helgestausee Berga-Kelbra	784 ha	A4i, B1i, B1iv, C3, C5, C6, C7
5 (E)	Hakel	6 441 ha	B2, B3, C6, C7
6 (F)	Aland-Elbe-Niederung	5 123 ha	A4i, A4iii, B1i, B1iv, C2, C3, C4, C5, C6, C7
7 (G)	Vogelschutzgebiet Drömling	15 265 ha	A4i, B1i, B1iv, B2, C2, C3, C5, C6, C7
8 (H)	Landgraben-Dumme-Niederung	2 577 ha	C6, C7
9 (I)	Milde-Niederung/Altmark	2 207 ha	A4i, B1i, C3, C7
10 (K)	Vogelschutzgebiet Kietzer Heide	2 252 ha	B2, C6
11 (L)	Elbaue Jerichow	13 427 ha	A1, A4i, A4iii, B1i, B2, B3, C1, C2, C3, C4, C6, C7
12 (M)	Vogelschutzgebiet Colbitz-Letzlinger Heide	20 383 ha	B2, C6, C7
13 (N)	Vogelschutzgebiet Fiener Bruch	3 667 ha	A1, B1i, C1, C2, C6, C7
14 (O)	Vogelschutzgebiet Altengrabower Heide	3 742 ha	B2, C6, C7
15 (P)	Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg	2 258 ha	A4i, A4iii, B1i, B2, C2, C3, C4, C6, C7
16 (Q)	Mündungsgebiet der Schwarzen Elster	3 921 ha	A4i, B1i, C2, C3, C6, C7
17 (R)	Auenwald Plötzkau	385 ha	B2, C6
18 (S)	Vogelschutzgebiet Hochharz	6 112 ha	C6, C7
19 (T)	Nordöstlicher Unterharz	16 989 ha	B3, C6
20 (U)	Salziger See und Salztal	650 ha	A4i, B1i, C3, C6, C7
21 (V)	Saale-Elster-Aue südlich Halle	4 760 ha	A1, A4i, B1i, B2, C1, C3, C6, C7
22 (W)	Glücksburger Heide	1 803 ha	B2, C6, C7
23 (X)	Vogelschutzgebiet Annaburger Heide	6 076 ha	B2, C6, C7
24	Feldflur bei Kusey	4 911 ha	C6, C7
25	Bergbaufolgelandschaft Kayna Süd	222 ha	C7
26	Mahlpühler Fenn	1 210 ha	C6, C7
27	Fallsteingebiet nördlich Osterwieck	1 390 ha	C6, C7
28	Huy nördlich Halberstadt	2 005 ha	C6, C7
29	Vogelschutzgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg	3 613 ha	C6, C7
30	Buchenwälder um Stolberg	3 677 ha	C6, C7
31	Zeitzer Forst	1 718 ha	C6, C7
32	Mittlere Oranienbaumer Heide	2 024 ha	C6, C7
Gesamt	Flächensumme (nicht gerundet)	170 611 ha	
	Anteil an der Landesfläche von Sachsen-Anhalt	8,3 %	

se (SUDFELDT et al. 2002, DORNBUSCH & SCHÖNBRODT 2003) waren Anlass, das Gebietssystem mit Kabinettsbeschluss vom 9. September 2003 auf 32 EU SPA mit einer Fläche von 170.611 ha (ca. 8,3 % der Landesfläche) zu vervollkommen (Tab. 1, Abb. 1, Abb. 2).

Die folgende Übersicht stellt für die einzelnen EU SPA die Kriterienerfüllung (Erklärung der Kriterien s. Tab. 2) auf der Grundlage entsprechender Artvorkommen dar (die Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie sind durch Fettdruck hervorgehoben):

#### Gebiet 1 (A) / Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst

1. A-Kriterien (A4i, A4iii). – [Saatgans]
2. B-Kriterien (B1i, B2, B3). – [Singschwan, Saatgans, Blässgans, Löffelente, Seeadler, Schreiadler, Fischadler, Eisvogel, Mittelspecht]
3. C-Kriterien (C2, C3, C4, C6, C7). – [Schwarzstorch, Weißstorch, Singschwan, Saatgans, Blässgans, Löffelente,



**Abb. 2:** Entwicklung der Anzahl und der Flächengröße von EU-Vogelschutzgebieten (EU SPA) in Sachsen-Anhalt.

Zwergsäger, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Schreiadler, Fischadler, Wanderfalke, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Ziegenmelker, Schwarzspecht, Heidelerche, Neuntöter, Ortolan]

#### Gebiet 2 (B) / Zerbster Land

1. A-Kriterien (A1, A4i, A4iii). – [Großstrappe (auch Nutzung von älteren Zahlenangaben, denn bei aktuel-

len Zahlen hält das Gebiet den Kriterien nicht stand), Saatgans, Blässgans]

2. B-Kriterien (B1i). – [Saatgans, Blässgans]
3. C-Kriterien (C1, C3, C4, C6, C7). – [Großstrappe, Saatgans, Blässgans, Goldregenpfeifer]

#### Gebiet 3 (C) / Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Scholener See

1. A-Kriterien (A4i, A4iii). – [Saatgans, Blässgans, Graugans, Kranich]
2. B-Kriterien (B1i, B1iv, B2, B3). – [Rohrdommel, Saatgans, Blässgans, Graugans, Löffelente, Seeadler, Schreiadler, Kranich, Trauerseeschwalbe]
3. C-Kriterien (C2, C3, C4, C5, C6, C7). – [Rohrdommel, Zwergdommel, Schwarzstorch, Weißstorch, Singeschwan, Zwergschwan, Löffelente, Moorente (A1-Krit. nicht erreicht), Rohrweihe, Wachtelkönig (A1-Krit. in ST nicht erreicht), Tüpfelsumpfhuhn, Kranich, Kampfäufer, Flusseeeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Blaukehlchen]

#### Gebiet 4 (D) / Helmestausee Berga-Kelbra

1. A-Kriterien (A4i). – [Kranich]
2. B-Kriterien (B1i, B1iv). – [Löffelente, Kranich]
3. C-Kriterien (C3, C5, C6, C7). – [Löffelente, Kranich, Bekassine, Blässhuhn]

#### Gebiet 5 (E) / Hakel

2. B-Kriterien (B2, B3). – [Rotmilan (B3-Kriterium entfällt bei Zugrundelegung von nur aktuellen Bestandsangaben), Schreiadler]
3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzmilan, Rotmilan, Zwergadler, Schwarzspecht, Mittelspecht, Zwergschnäpper]

#### Gebiet 6 (F) / Aland-Elbe-Niederung

1. A-Kriterien (A4i, A4iii). – [Singschwan, Saatgans, Blässgans]
2. B-Kriterien (B1i, B1iv). – [Singschwan, Saatgans, Blässgans, Löffelente, Kranich]
3. C-Kriterien (C2, C3, C4, C5, C6, C7). – [Rohrdommel, Schwarzstorch, Weißstorch, Singschwan, Zwergschwan, Weißwangengans, Löffelente, Moorente, Zwergsäger, Seeadler, Goldregenpfeifer, Flusseeeschwalbe, Trauerseeschwalbe]

#### Gebiet 7 (G) / Drömling

1. A-Kriterien (A4i). – [Saatgans, Kranich, Kiebitz]
2. B-Kriterien (B1i, B1iv, B2). – [Weißstorch, Saatgans, Blässgans, Kranich, Kiebitz]
3. C-Kriterien (C2, C3, C5, C6, C7). – [Schwarzstorch, Weißstorch, Wespenbussard, Rotmilan, Seeadler, Rohrweihe, Wiesenweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Kranich, Kiebitz, Sumpfohreule, Eisvogel,

#### Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Neuntöter, Ortolan]

#### Gebiet 8 (H) / Landgraben-Dumme-Niederung

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Kranich, Goldregenpfeifer]

#### Gebiet 9 (I) / Milde-Niederung/Altmark

1. A-Kriterien (A4i). – [Saatgans]
2. B-Kriterien (B1i). – [Saatgans]
3. C-Kriterien (C3, C7). – [Saatgans, Goldregenpfeifer, Kiebitz]

#### Gebiet 10 (K) / Klietzer Heide

2. B-Kriterien (B2). – [Ziegenmelker]
3. C-Kriterien (C6). – [Fischadler, Heidelerche, Brachpieper]

#### Gebiet 11 (L) / Elbaue Jerichow

1. A-Kriterien (A1, A4i, A4iii). – [Singschwan, Zwergschwan, Saatgans, Blässgans, Graugans, Wachtelkönig (nicht jährlich)]
2. B-Kriterien (B1i, B2, B3). – [Singschwan, Zwergschwan, Saatgans, Blässgans, Graugans, Tüpfelsumpfhuhn, Trauerseeschwalbe]
3. C-Kriterien (C1, C2, C3, C4, C6, C7). – [Zwergdommel, Schwarzstorch, Weißstorch, Singschwan, Zwergschwan, Saatgans, Blässgans, Graugans, Moorente, Zwergsäger, Rotmilan, Seeadler, Wachtelkönig, Goldregenpfeifer, Kampfäufer, Flusseeeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Sumpfohreule, Eisvogel]

#### Gebiet 12 (M) / Colbitz-Letzlinger Heide

2. B-Kriterien (B2). – [Ziegenmelker, Heidelerche, Sperbergrasmücke]
3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Birkhuhn, Kranich, Raufußkauz, Blauracke, Wiedehopf, Brachpieper, Mittelspecht, Neuntöter]

#### Gebiet 13 (N) / Fiener Bruch

1. A-Kriterien (A1). – [Großstrappe (auch Nutzung von älteren Zahlenangaben, denn bei aktuellen Zahlen hält das Gebiet den Kriterien nicht stand)]
2. B-Kriterien (B1i). – [Kranich]
3. C-Kriterien (C1, C2, C6, C7). – [Kranich, Großstrappe, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Großer Brachvogel, Neuntöter]

#### Gebiet 14 (O) / Altengrabower Heide

2. B-Kriterien (B2). – [Ziegenmelker]
3. C-Kriterien (C6, C7). – [Wiedehopf, Heidelerche, Brachpieper, Sperbergrasmücke, Neuntöter]

#### Gebiet 15 (P) / Wulfener Bruch und Teichgebiet Oster-nienburg

1. A-Kriterien (A4i, A4iii). – [Saatgans, Blässgans]
2. B-Kriterien (B1i, B2). – [Saatgans, Blässgans, Kranich]

3. C-Kriterien (C2, C3, C4, C6, C7). – [Rohrdommel, Zwergdommel, Purpurreiher, Schwarzstorch, Saatgans, Blässgans, Weißwangengans, Rothalsgans, Kornweih, Goldregenpfeifer, Kampfläufer]

**Gebiet 16 (Q) / Mündungsgebiet der Schwarzen Elster**

1. A-Kriterien (A4i). – [Singschwan, Saatgans]
2. B-Kriterien (Bii). – [Singschwan, Saatgans, Blässgans, Kranich]
3. C-Kriterien (C2, C3, C6, C7). – [Singschwan, Saatgans, Blässgans, Kranich, Schwarzmilan, Rotmilan, Wiesenweihe]

**Gebiet 17 (R) / Auenwald Plötzkau**

2. B-Kriterien (B2). – [Schwarzmilan]
3. C-Kriterien (C6). – [Rotmilan]

**Gebiet 18 (S) / Hochharz**

3. C-Kriterien EU (C6, C7). – [Schwarzstorch, Wanderfalke, Auerhuhn, Sperlingskauz, Raufußkauz, Schwarzspecht]

**Gebiet 19 (T) / Nordöstlicher Unterharz**

2. B-Kriterien (B3). – [Mittelspecht]
3. C-Kriterien (C6). – [Schwarzstorch, Wespenbussard, Wanderfalke, Raufußkauz, Grauspecht, Schwarzspecht, Zwergschnäpper, Neuntöter]

**Gebiet 20 (U) / Salziger See und Salzatal**

1. A-Kriterien (A4i). – [Saatgans]
2. B-Kriterien (Bii). – [Saatgans]
3. C-Kriterien (C3, C6, C7). – [Rohrdommel, Zwergdommel, Saatgans, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Sperbergrasmücke, Neuntöter]

**Gebiet 21 (V) / Saale-Elster-Aue südlich Halle**

1. A-Kriterien (A1, A4i). – [Saatgans, Wachtelkönig (nicht jährlich)]
2. B-Kriterien (Bii, B2). – [Saatgans, Schwarzmilan, Eisvogel]
3. C-Kriterien (C1, C3, C6, C7). – [Rohrdommel, Zwergdommel, Rotmilan, Seeadler, Rohrweihe, Kornweih, Wiesenweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Wachtelkönig, Blässhuhn, Mittelspecht, Blaukehlchen, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, Neuntöter]

**Gebiet 22 (W) / Glücksburger Heide**

2. B-Kriterien (B2). – [Ziegenmelker]
3. C-Kriterien (C6, C7). – [Wiedehopf, Heidelerche, Brachpieper, Sperbergrasmücke, Neuntöter]

**Gebiet 23 (X) / Annaburger Heide**

2. B-Kriterien (B2). – [Ziegenmelker]
3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Seeadler, Raufußkauz, Wiedehopf, Heidelerche, Brachpieper, Sperbergrasmücke, Raubwürger, Neuntöter]

**Gebiet 24 / Feldflur bei Kusey**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Heidelerche, Ortolan (Dichtezentrum)]

**Gebiet 25 / Bergbaufolgelandschaft Kayna Süd**

3. C-Kriterien (C7). – [Rohrdommel, Rohrweihe, Blaukehlchen]

**Gebiet 26 / Mahlpfuhler Fenn**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Wespenbussard, Kranich]

**Gebiet 27 / Fallsteingebiet nördlich Osterwieck**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Wespenbussard, Rotmilan, Schreiadler]

**Gebiet 28 / Huy nördlich Halberstadt**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Wespenbussard, Rotmilan, Schwarzspecht, Mittelspecht, Neuntöter]

**Gebiet 29 / Laubwaldgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Wespenbussard, Raufußkauz, Schwarzspecht, Grauspecht]

**Gebiet 30 / Buchenwälder um Stolberg**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Schwarzspecht, Grauspecht, Zwergschnäpper, Neuntöter]

**Gebiet 31 / Zeitzer Forst**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Schwarzstorch, Sperlingskauz, Schwarzspecht, Neuntöter]

**Gebiet 32 / Mittlere Oranienbaumer Heide**

3. C-Kriterien (C6, C7). – [Ziegenmelker, Heidelerche, Brachpieper, Sperbergrasmücke, Neuntöter]

## 2 Vogelvorkommen in den EU-Vogelschutzgebieten Sachsen-Anhalts

In den bis zum Jahr 2000 ausgewiesenen 23 EU SPA Sachsen-Anhalts wurden 55 mehr oder weniger regelmäßige Brut- und Gastvogelarten sowie weitere 16 sehr seltene Gastvogelarten ermittelt, die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt sind (WEBER et al. 2003). Die Nachweise von Rohrdommel, Schwarzstorch, Weißstorch, Singschwan, Weißwangengans, Zwergsäger, Rotmilan, Seeadler, Schreiadler, Fischadler, Wanderfalke, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Kranich, Großtrappe, Kampfläufer, Trauersee-schwalbe, Uhu, Sperlingskauz, Ziegenmelker, Mittelspecht, Brachpieper, Sperbergrasmücke und Ortolan charakterisieren das Artenspektrum und die Strukturvielfalt der Gebiete. Aber auch Arten wie Zwerggans, Rothalsgans und Moorente sei-

Tab. 2: Erklärung der Kriterien für die Ausweisung von EU SPA in Sachsen-Anhalt (s. DOER et al. 2002) – ohne Kriterien, die ausschließlich Seevogelarten betreffen.

A-Kriterien: Gebiete von globaler Bedeutung
<p><b>A1: Vorkommen von global gefährdeten Vogelarten</b> Gebiet, in dem regelmäßig eine bedeutsame Anzahl einer global gefährdeten Vogelart vorkommt</p> <p><b>A4: Vorkommen von Vogelansammlungen</b></p> <p><b>A4i:</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 1\%</math> der biographischen Population einer schwarm- oder koloniebildenden Wasservogelart aufhält</p> <p><b>A4ii:</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 1\%</math> der globalen Population einer schwarm- oder koloniebildenden terrestrischen Vogelart aufhält</p> <p><b>A4iii:</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 20.000</math> Wasservögel aufhalten</p> <p><b>A4iv:</b> Gebiet, das regelmäßig <math>\geq 20.000</math> Störche, Greifvögel oder Kraniche auf dem Heim- oder Wegzug passieren</p>
B-Kriterien: Gebiete von gesamt-europäischer Bedeutung
<p><b>B1: Vorkommen von Vogelansammlungen</b></p> <p><b>B1i:</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 1\%</math> des Bestandes der Flyway- oder einer unterscheidbaren Population einer Wasservogelart aufhält</p> <p><b>B1iii:</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 1\%</math> des Bestandes der Flyway- oder einer unterscheidbaren Population einer anderen schwarmbildenden Vogelart aufhält</p> <p><b>B1iv:</b> Gebiet stellt eine Flaschenhalsregion dar, die regelmäßig <math>\geq 5.000</math> Störche oder <math>\geq 3.000</math> Greifvögel oder Kraniche auf dem Heim- oder Wegzug passieren</p> <p><b>B2: Vorkommen von Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand in Europa</b> Eines der n wichtigsten Gebiete eines Landes für eine regional abnehmende, gefährdete, seltene oder Art mit geographischer Restriktion in Europa.</p> <p><b>B3: Vorkommen von Arten mit günstigem Erhaltungszustand in Europa</b> Eines der n wichtigsten Gebiete eines Landes für eine Art mit günstigem Erhaltungszustand, deren globale Populationen sich aber in Europa konzentrieren.</p>
C-Kriterien: Gebiete von herausragender Bedeutung innerhalb der EU
<p><b>C1: Vorkommen global gefährdeter Vogelarten</b> Gebiet, in dem regelmäßig eine bedeutsame Anzahl einer global gefährdeten Vogelart vorkommt</p> <p><b>C2: Vorkommen von Konzentrationen einer Art, die in der EU gefährdet ist</b> Gebiet, in dem regelmäßig <math>\geq 1\%</math> der Flyway- oder der EU-Brutpopulation einer gefährdeten Vogelart auftritt</p> <p><b>C3: Vorkommen von Ansammlungen einer wandernden Art, die in der EU nicht gefährdet ist</b> Gebiet, in dem regelmäßig <math>\geq 1\%</math> der FlywayPopulation von anderen, nicht gefährdeten Zugvogelarten auftritt</p> <p><b>C4: Vorkommen großer Vogelansammlungen</b> Gebiet, in dem sich regelmäßig <math>\geq 20.000</math> Wasservögel aufhalten</p> <p><b>C5: Flaschenhalsregionen</b> Gebiet stellt eine Flaschenhalsregion dar, die regelmäßig <math>\geq 5.000</math> Störche oder <math>\geq 3.000</math> Greifvögel oder Kraniche auf dem Heim- oder Wegzug passieren</p> <p><b>C6: Vorkommen in der EU gefährdeter Vogelarten</b> Das Gebiet ist eines der 5 wichtigsten Gebiete in der betreffenden Region für Arten oder Unterarten, die in den EU als gefährdet betrachtet werden</p> <p><b>C7: andere ornithologische Kriterien</b></p>



**Abb. 3:** EU SPA Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst, Totalreservat Lödderitz.  
Fotos: G. Dornbusch (links und rechts oben), S. Ellermann (rechts unten)

en als Beispiele für weniger häufig oder vereinzelt auftretende Anhang I-Arten genannt.

### 3 Ersterfassungen und Monitoring in den EU-Vogelschutzgebieten

Obwohl über das Vorkommen vieler Vogelarten Sachsens-Anhalts ein vergleichsweise gutes Datenmaterial vorliegt und WEBER et al. (2003) für die 23 bis dahin ausgewiesenen EU SPA recht verlässliche Schätzungen zum Vorkommen der Anhang I-Arten vorlegten, sind diese Resultate nicht ausreichend für:

1. die Erfüllung der internationalen Berichtspflichten nach Vogelschutz- und FFH-Richtlinie,
2. die Abschätzung des Erhaltungszustandes der Arten in den Gebieten sowie
3. als Entscheidungsgrundlage für Planungen und Eingriffe in die Landschaft,

4. als Grundlage für den Aufbau eines regelmäßigen Monitorings in den Gebieten und
5. als Grundlage für Management und Pflege der Gebiete.

Daher wurde im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt im Jahr 2003 damit begonnen, Ersterfassungen der wertgebenden Brutvogelarten (Anhang I-Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie und Arten der Kategorien 1 und 2 der Roten Liste Sachsens-Anhalts, DORNBUSCH et al. 2004 b) durchführen zu lassen. Der große Wert dieser Kartierungen liegt darin begründet, dass die Daten nach einheitlichem methodischen Standard (SÜDBECK et al. 2005) und punktgenau erhoben werden. Sie stellen Momentaufnahmen eines Jahres, in Ausnahmefällen zweier Jahre dar, während die bisher vorliegenden Zahlen in den Standard-Datenbögen und bei WEBER et al. (2003) Zeiträume von ca. 10 Jahren abdecken. Bis einschließlich 2006 sind insgesamt in 24 Vogelschutzgebieten flächendeckende Ersterfassungen durchgeführt worden. In den großen Gebie-



**Abb. 4:** EU SPA Mittlere Oranienbaumer Heide.  
Foto: S. Ellermann



**Abb. 5:** EU SPA Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See. Foto: S. Ellermann

ten Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst und Nordöstlicher Unterharz wurden die Vogelvorkommen jeweils nur auf Teil- bzw. Probeflächen erfasst und die Gesamtbestände hochgerechnet (s. PATZAK & SEELIG 2006). Im Jahr 2007 werden fünf weitere Gebiete untersucht (Tab. 3). Für das EU SPA Drömling wird nach 2007 eine aktuelle Kartierung erforderlich, da die an sich gute Datenlage inzwischen nicht mehr aktuell ist (SEELIG et al. 1996).

Die Kartierungsergebnisse bestätigten in vielen Fällen die für die Gebiete geschätzten Werte, erbrachten andererseits aber auch viele überraschende Ergebnisse. Auf der Basis der Kartierungen in den Heidegebieten musste beispielsweise die Bestandsschätzung des Ziegenmelkers im Land deutlich korrigiert werden. Während er bislang mit 300-400 Revieren veranschlagt wurde (DORNBUSCH et al. 2004 a), wird er jetzt auf etwa 1.000-1.200 Reviere geschätzt (DORNBUSCH et al. 2007).

Tab. 4 gibt einen Gesamtüberblick über kartierte Brutvorkommen der Anhang I-Arten in den

EU SPA und stellt diese in Beziehung zu den neuen Schätzungen der Landesbestände (DORNBUSCH et al. 2007). Diese Übersicht zeigt auch, dass durch die Ausweisung der EU SPA für viele Arten tatsächlich die bedeutendsten Brutgebiete gesichert worden sind. Besonders hohe Bestandsanteile befinden sich von Birkhuhn, Schreiadler, Großstrappe, Wachtelkönig, Trauerseeschwalbe, Sperlingskauz und Sumpfohreule (je 100 %), Ziegenmelker (83,1 %), Zwergdommel (71,6 %), Mittelspecht und Schwarzstorch (je 64,9 %) sowie Brachpieper (64,0 %) innerhalb von EU SPA. Für Uhu (4,7 %), Ortolan (7,7 %), Rotmilan (12,8 %) und Schwarzspecht (13,1 %) konnten in EU SPA nur sehr geringe Bestandsanteile registriert werden (Tab. 4). Einen Sonderfall stellt der Weißstorch dar, von dem als vorrangigem Siedlungsbrüter zwar nur 7,6 % aller Brutpaare Sachsen-Anhalts in EU SPA brüten, aber deutlich höhere Anteile auf Nahrungsflächen innerhalb der EU SPA angewiesen sind.

**Tab. 3:** Übersicht über den Stand der Kartierungen in den EU SPA des Landes Sachsen-Anhalt.

	Anzahl Gebiete	Anteil in %	Fläche in ha	Anteil in %
Sachsen-Anhalt gesamt	32	100	170.611	100
Bis 2006 vollständig kartiert	24	75	106.972	63
Auf Teil- und Probeflächen kartiert	2	6	36.059	21
Laufende Untersuchungen 2007	5	16	12.315	7
Noch offen	1	3	15.265	9



**Tab. 4:** Übersicht über die Brutbestände (Brutpaare) der Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie nach aktuellen Kartiererergebnissen (Stand 2006) in den bislang kartierten EU SPA Sachsen-Anhalts bzw. nach Angaben in den Standarddatenbögen sowie deren Anteile an den Landesbeständen (s. auch Abb. 3 in FISCHER et al. 2007). Bestand Sachsen-Anhalt nach DORNBUSCH et al. (2007).

Zur Berechnung des Bestandsanteils in den EU SPA wurde bei Spannenangaben das geometrische Mittel genutzt (\* → statt Nullwerten wurde mit 1 gerechnet). **Fett** → Besonders hohe Bestandsanteile (> 50 % des Landesbestandes) innerhalb von EU SPA. *Kursiv* → Besonders geringe Bestandsanteile (< 15 % des Landesbestandes) innerhalb von EU SPA.

Art	Gesamtbestände SPA (nach Kartierungen und Standarddatenbögen)	Bestand Sachsen-Anhalt	Anteil in EU SPA in %
Birkhuhn (Vögel)	1	0-5*	<b>100</b>
Auerhuhn	1-5 <sup>1)</sup>	0-1	-
Zwergdommel	12-16	15-25	<b>71,6</b>
Rohrdommel	14-23	40-60	36,6
Schwarzstorch	11-30	27-29	<b>64,9</b>
Weißstorch	22-61	485	7,6 <sup>2)</sup>
Fischadler	4	17	23,5
Wespenbussard	46-81	200-300	24,9
Schreiadler	4-10	2-5	<b>100</b>
Wiesenweihe	8-16	20-40	40,0
Rohrweihe	118-208	800-1200	16,0
Rotmilan	249-330	2000-2500	12,8
Schwarzmilan	213-271	800-1200	24,5
Seeadler	10-15	20-22	<b>58,4</b>
Wanderfalke	6-11	23	35,3
Kranich	71-83	173-224	39,0
Großtrappe (Vögel)	8	17 <sup>3)</sup>	<b>100</b>
Wachtelkönig	75-95	50-120	<b>100</b>
Tüpfelsumpfhuhn	14-35	30-50	<b>57,2</b>
Kleines Sumpfhuhn	1-5	0-5*	<b>100</b>
Trauerseeschwalbe	69	55-60 <sup>4)</sup>	<b>100</b>
Flusseeschwalbe	28	70-75	38,6
Raufußkauz	20-66	40-80	<b>56,6</b>
Sperlingskauz	9-17	10-15	<b>100</b>
Sumpfohreule	2-6	0-5*	<b>100</b>
Uhu	0-2*	30	4,7
Ziegenmelker	891-929	1000-1200	<b>83,1</b>
Eisvogel	84-108	200-500	30,1
Grauspecht	56-119	200-300	33,3
Schwarzspecht	281-365	2000-3000	13,1
Mittelspecht	1178-1343	1500-2500	<b>64,9</b>
Neuntöter	2346-3232	15000-20000	15,9
Heidelerche	1527-1621	10000-14000	18,5
Sperbergrasmücke	355-545	1500-2000	25,4
Zwergschnäpper	6	10-20	42,4
Blaukehlchen	33-41	60-90	<b>50,1</b>
Brachpieper	118-130	150-250	<b>64,0</b>
Ortolan	269-332	3000-5000	7,7

- 1) Der autochthone Auerhuhnbestand im Hochharz muss als ausgestorben gelten. Möglicherweise noch vorkommende Einzelvögel gehen auf Aussetzungen zurück.
- 2) vgl. Text
- 3) Der Großtrappenbestand ist seit dem Kartierungsjahr im EU SPA „Fiener Bruch“ angewachsen (Zuwachs insbesondere an Hähnen). Rechnerisch ergäbe sich daher ein Bestandsanteil größer 100 % in der EU SPA – Kulisse.
- 4) Der Trauerseeschwalbenbestand hat seit den Kartierungen abgenommen. Es brüten weiterhin 100 % aller Trauerseeschwalben des Landes in EU SPA.

## 4 Ausblick

Nach nunmehr abgeschlossener EU SPA-Gebietsmeldung gilt es jetzt vor allem, den Schutz der Vogelarten in diesen Gebieten langfristig zu gewährleisten. Auf der Grundlage von Erstinventarisierungs- bzw. weiterer Monitoringdaten sind dazu Managementpläne für alle EU SPA als unverzichtbare Handlungsgrundlage zu erarbeiten. Ausgehend von einem umgehend zu gewährleisten allgemeinen landesrechtlichen Mindestschutz nach § 44a NatSchG LSA ist eine spezielle Schutzgebietsausweisung in den EU SPA als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet, Nestschutzzone oder Totalreservat notwendig, die den jeweiligen artspezifischen Erfordernissen Rechnung trägt. Inhalt dieser Schutzverordnungen müssen daher Regelungen zum Schutz der Vögel vor Störungen sowie Nutzungs- und Jagdeinschränkungen, bis hin zu Jagdverboten auf Vögel, sein. Nur so lassen sich langfristig ökologische Bedingungen in den EU SPA gewährleisten, die dem Erhalt bzw. der Förderung der reichhaltigen Vogelwelt dieser Gebiete gerecht werden. Aber auch außerhalb der EU-Vogelschutzgebiete müssen verstärkt Maßnahmen zum Schutz der Vogelwelt unseres Landes ergriffen werden.

## Literatur

- BIRDLIFE INTERNATIONAL (1999): IBA Review and the EU Birds Directive. Version 6.3 (final), August 1999.
- DOER, D., J. MELTER & C. SUDFELDT (2002): Anwendung der ornithologischen Kriterien zur Auswahl von Important Bird Areas in Deutschland. Ber. Vogelschutz 38: 111-156.
- DORNBUSCH, G. (2001): Auswahl Europäischer Vogelschutzgebiete für Natura 2000. In: Fachbeiträge aus dem Jahr 2000, Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 2: 133-136.
- DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 39 (1): 29-42.
- DORNBUSCH, G., M. DORNBUSCH & P. DORNBUSCH (1996): Internationale Vogelschutzgebiete im Land Sachsen-Anhalt. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 33, Sonderh.: 1-72.
- DORNBUSCH, G., S. FISCHER, K. GEORGE, B. NICOLAI & A. PSCHORN (2007): Bestände der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 2005. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 2: (in Druck).
- DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004 a): Die Bestandssituation der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 1999. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 79-84.
- DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004 b): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes

- Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 39: 138-143.
- DORNBUSCH, G. & R. SCHÖNBRODT (2003): Nachmeldung von EU SPA in Sachsen-Anhalt geplant! Apus 11: 335-336.
- FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2004): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2001 bis 2003. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 5-31.
- FISCHER, S., G. DORNBUSCH, M. DORNBUSCH & K. GEDEON (2007): Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 44, Sonderh.: 29-38.
- GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. Halle (Saale).
- GRIMMETT, R. F. A. & T. A. JONES (1989): Important Bird Areas in Europe. ICBP Techn. Publ. 9. Cambridge.
- HEATH, M. F. & M. I. EVANS (2000): Important Bird Areas in Europe. Vol. 1 u. 2. Cambridge.
- PATZAK, U. & K.-J. SEELIG (2006): Die Brutvögel des Mittelbegebietes zwischen Mulde und Saalemündung. Apus 13, Sonderh.: 1-19.
- RICHTLINIE 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie). In: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Nr. L 103, S. 1 v. 25.4.1979 mit Änderungen.
- RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie). In: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Nr. L 206, S. 7 v. 22.7.1992 mit Änderungen.
- SEELIG, K.-J., H.-G. BENNECKE, F. BRAUMANN & B. NICOLAI (1996): Die Vögel im Naturpark Drömling. Abh. Ber. Mus. Heineanum 3, Sonderh.: 1-243.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg., 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SUDFELDT, C., D. DOER, H. HÖTKER, C. MAYR, C. UNSELT, A. V. LINDEINER & H.-G. BAUER (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland. Ber. Vogelschutz 38: 17-109.
- WEBER, M., U. MAMMEN, G. DORNBUSCH & K. GEDEON (2003): Die Vogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 40, Sonderh.: 1-222.

## Anschrift der Verfasser

GUNTARD DORNBUSCH & STEFAN FISCHER  
Landesamt für Umweltschutz  
Sachsen-Anhalt  
Staatliche Vogelschutzswarte  
Zerbster Str. 7  
39264 Steckby  
gunthard.dornbusch@  
lau.mlu.sachsen-anhalt.de  
stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de